

veräußern und zwar an Johann Siegmund Freiherrn v. Thun.

Im Jahre 1632 wurde das Schloß durch die Sachsen stark befestigt und 1634 verproviantirt und mit neuer Mannschaft versehen, da die alte zum Theil an der Pest starb. Durch den Frieden kam Schloß Tetschen wieder an die Kaiserlichen, denen es die Sachsen räumten, so daß der vertriebene Eigenthümer Graf Thun auch wieder davon Besitz nehmen konnte. Schon 1638 fiel das Schloß wieder in die Hände der Schweden und zwar durch Accord. 1640 wurden sie durch Oberst Rübeland wieder vertrieben, nur ein Theil der Schweden unter Oberstlieutenant Koppj zog sich auf das obere Schloß zurück, Willens, es mit seinem Leben zu vertheidigen. Nach vierwöchentlicher tapferer Gegenwehr ergab sich Koppj und erlangte mit seinen Leuten freien Abzug von den Kaiserlichen.

Noch jetzt befindet sich Schloß und Herrschaft Tetschen im Besitze der Freiherren v. Thun.

Dewin.

Reichel, Zittau u. Umgebung, 66. Reichenberger Kalender 1860, 88. Peschel, Zittau II, 498 u. 518. Schaller, Topographie v. Böhmen, IV, 238. N. Script. Lus., I. Band, 222 u. 261.

Südlich vom Dorfe Hammer bei Niemes, ohnfern des silberklaren Hammersee's, erblickt man auf einem mit Laub- und Schwarzholz bewachsenen, einem Bienenkorbe ähnlichen Sandsteinberge die umfanglichen Reste der Burg Dewin, auch Tebon, gewöhnlich aber Leben genannt.

Ihre Erbauung fällt in das Jahr 1220, indem in diesem Jahre Marquard v. Kalsko seinen vier Söhnen je eine Burg gründete. Benesch v. Kalsko war es, der den Dewin erhielt.

Im Jahre 1310 war Johann Kalsko v. Wartenberg Besitzer des Dewin, ihm folgte Siegismond v. Wartenberg. Im Jahre 1413 stiftete derselbe als Besitzer des Dewin in